

BNN 02.09.2014



DIE WEINGARTENER ORTSMITTE VOR 1900: Drei Gasthäuser reihten sich am Marktplatz hintereinander auf. Auf der gegenüberliegenden Seite ist noch das alte Rathaus zu sehen. Foto: Archiv A. W. Steinert



DER WEINGARTENER MARKTPLATZ HEUTE: Wo sich früher das Gasthaus „Zum Goldenen Kreuz“ befand, ist heute die Markt-Drogerie. Links steht die evangelische Kirche. Foto: Lothar

Vom 16. bis zum 20. Jahrhundert gab es in der Winzergemeinde Weingarten sehr viele Gasthäuser. Bedingt durch die beiden Fernstraßen, aus denen sich auch die Errichtung des Wartturms im Jahr 1589 ableitet, dienten sie in erster Linie dem Fremdenverkehr, der durch die Gemeinde kam.

In der Regel waren diese Gasthäuser stattliche Anwesen, denn sie gaben nicht nur ihren Gästen ein Nachtquartier, sondern mussten auch Ställe für die Unterbringung der Pferde der Reisewagen zur Verfügung stellen.

Allein auf der in Fahrtrichtung Durlach rechten Seite reihten sich – der Bedeutung des Marktplatzes als Zentrum entsprechend – drei Gasthäuser auf.

Direkt hinter der Marktbrücke steht heute noch Weingartens ältestes Gasthaus „Zur Goldenen Krone“. Es wurde als einziges bis in neueste Zeit als Restaurant mit Hotel betrieben und wird in Bälde nach einer grundlegenden Sa-

nierung in neuem altem Glanz erstrahlen.

Die oben links gezeigte Fotografie – die offenbar noch vor 1900 entstanden ist – zeigt auf dieser Seite eine geschlossene Häuserzeile ohne Baumbestand. Am linken Bildrand ist noch eine Ecke des alten Rathauses zu sehen, „bei der Marktbrücke zwischen dem Bach und der evangelischen Kirche, damals noch Simultankirche“, wie es Wilhelm Kelch in seinem Buch „Weingarten in alten Ansichten“ beschreibt.

Das alte Weingartener Rathaus wurde um 1900 abgerissen und an dortiger Stelle die neue evangelische Kirche errichtet.

Direkt neben dem Gasthaus „Zur Goldenen Krone“ befand sich das Gasthaus „Zum Goldenen Kreuz“. Das mächtige Gebäude war aber zweigeteilt. Berichten des Heimatforschers Pfarrer Albert Nikolaus zufolge war

Eine Treppe ist an dem Haus heute noch erhalten und führt in ein Bekleidungs-geschäft.

Auf dem nachfolgenden Grundstück – heute der Hof des evangelischen Gemeindehauses – stand die Brauerei Peter Förster. Der ehrgeizige Mann schuf dort eine Brauerei mit allen neuzeitlichen Einrichtungen. Die Voraussetzungen waren gut, denn das Haus verfügte über geräumige und gute Keller.

Peter Förster war, schreibt Pfarrer Albert Nikolaus, „der bedeutendste und zugleich der letzte Bierbrauer in Weingarten“. Peter Förster verstarb im Jahr 1918. Seine Witwe konnte die Brauerei nicht halten, berichtet Pfarrer Niko-

laus. Bedingt durch die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse nach dem Ersten Weltkrieg musste das große, schöne Haus verkauft werden. 1945 wurde das Anwesen durch Bomben zerstört.

Das danach folgende Anwesen ist heute im Besitz des auch im Ausland bekannten Weingartner Kunstmalers Reinhold Metz und seiner Ehefrau Jutta.

Das letzte Gebäude in der Reihe, mit dem markanten Walmdach, hieß bis 1842 Gasthaus „Schwarzer Adler“ und wurde dann von seinem Besitzer Zacharias Holzmüller in Gasthaus „Sonne“ umbenannt und von seinem Sohn Karl Holzmüller weiterbetrieben.

Das Gasthaus „Sonne“ habe den größten und schönsten Weinkeller gehabt, berichtet das Heimatbuch. Heute befindet sich in diesen modern ausgebauten Kellerräumen das Ristorante „Alt Weingarten“. Marianne Lothar

Nachtquartier für die Reisenden

Die zwei Fernstraßen sorgten für regen Fremdenverkehr in Weingarten

Kaufladen neben dem Gasthaus „Kreuz“



Damals und heute